
Postulat P 2/25: Niederschwellige STI-Tests im Kanton Schwyz

Am 13. Januar 2025 haben die Kantonsräte Dave Heinzer, Andreas Imbaumgarten und Elias Studer folgendes Postulat eingereicht:

«Schon früh wird gelehrt: «Ohne Dings kein Bums». Die jährlichen Inzidenzen im Bereich HIV sind denn auch seit dem Jahr 1985 (ca. 2700 Fälle) bis im Jahr 2022 (371 Fälle) stark gesunken – öffentlichkeitswirksamer Präventionsarbeit sei Dank. Die jährlichen Fälle sind gegenüber anderen übertragbaren Krankheiten stabil tief. Anders sieht es aber zum Beispiel bei Chlamydien-Fällen aus. Diese sind in der Schweiz seit Beginn der Erfassung (1988) von etwa 2500 Inzidenzen konstant angestiegen und im Jahr 2022 auf einem Rekordhoch von über 13'000 Inzidenzen angelangt. Ähnlich sieht es bei Gonorrhoe aus, bei welcher die Inzidenzen im gleichen Zeitraum von wenigen Hunderten auf bis über 5100 Fälle ebenfalls stark angestiegen sind. Bei Syphilis wiederum sehen wir eine Verfünffachung der Zahlen. Die Hepatitis-B-Fälle sind seit Erfassungsbeginn zwar gesunken, mit über 1100 Fällen im 2022 aber immer noch hoch. Bei Hepatitis-C liegt die Zahl bei 1000 Fällen im Jahr 2022. Die Inzidenzen für Geschlechtskrankheiten in der Schweiz sind also nach wie vor sehr hoch. Die starken Anstiege sind gemäss gesundheit schwyz zwar teilweise auf die verstärkten Testbemühungen zurückzuführen, die sexuellen Krankheiten sind jedoch noch immer ein reelles Risiko.

In Anbetracht dessen sind die Testmöglichkeiten für solche Geschlechtskrankheiten für die Schwyzer Bevölkerung schlecht zugänglich. Wer einen HIV-Test machen will, kann diesen beim Hausarzt oder im Spital machen. Auch die anderen übertragbaren Krankheiten können beim Hausarzt einzeln getestet werden. Wenn aber keine Symptome vorhanden sind, muss für die Abstriche meist selbst bezahlt werden. Bei Hausärztinnen und -ärzten bestehen zudem Hemmschwellen für die Tests. So sind diese deutlich teurer und werden nicht anonym durchgeführt, was gemäss Inselspital Bern jedoch wichtig wäre, damit Menschen Unsicherheiten, Ängste und belastende Gefühle besser ansprechen können. Weiter fehlt beim Hausarzt eine umfassende Beratung, um künftige Infektionen zu vermeiden. Gemäss gesundheit schwyz sind Jugendliche meist schlecht über sexuell übertragbare Krankheiten informiert. So werde das Kondom viel weggelassen, wenn die Frau hormonell verhüte. Dass Infektionen auch bei Benutzung eines Kondoms (Küssen, Berühren oder Oralsex) übertragen werden können, wüssten laut der Fachstelle die wenigsten.

Konsequenz daraus ist, dass viele Infektionen nicht oder erst spät entdeckt werden. Ein regelmässiges niederschwelliges Testing könnte hier Abhilfe verschaffen. Bei einem umfangreichen Test kann dies jedoch schnell mehrere hundert Franken kosten, was die Tests vor allem für junge Personen unattraktiv macht. Bleiben Infektionen unerkannt und unbehandelt, können sich diese einerseits in der Trägerin/dem Träger ausbreiten, die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder Organe schädigen. Die Behandlungskosten in solchen Fällen sind nochmals um ein Vielfaches höher. Andererseits können weitere Personen angesteckt werden, was wiederum zu zusätzlichem Leid und zusätzlichen Kosten führt. Von einem niederschwelligen Testangebot würde also auch die Allgemeinheit durch niedrigere

Gesundheitskosten profitieren. Im gesamten Kanton Schwyz fehlt ein günstiges STI-Testangebot gegen die gängigsten Geschlechtskrankheiten (HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe). Für solche Tests werden Schwyzerinnen und Schwyzer nach Luzern, Zürich etc. verwiesen. Dort kann ein umfassender Test bereits ab 150.– CHF (exkl. Hepatitis B/C) gemacht werden. Dass die Teststellen häufig zu Bürozeiten geöffnet sind, ist hierbei jedoch eine weitere Hürde.

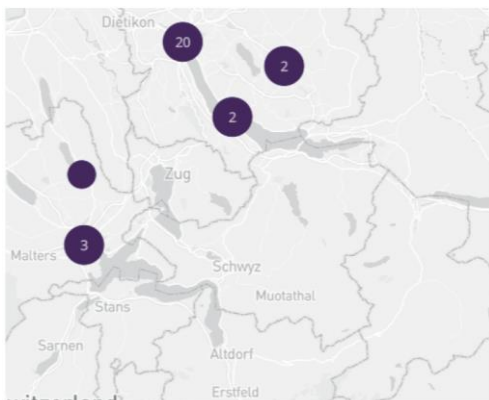


Bild: Kartenausschnitt mit den Teststellen, welche HIV-/STI-Tests anbieten (Quelle: Aids-Hilfe Schweiz)

Kosten für STI-Tests in verschiedenen Testzentren:

S&X Luzern: 150.–

Walk-in-Labor Zürich: 250.–

Checkpoint Zürich: 165.–

Test-in Zürich: 165.–

Inselspital Bern: 120.–

Sexuelle Gesundheit Aargau: 160.–

Gerade weil bei vielen STI keine Symptome auftreten, empfehlen Fachstellen wie S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz vor ungeschütztem Geschlechtsverkehr in neuen Partnerschaften oder nach Risikokontakten einen Test sowie bei wechselnden Sexualpartnerschaften ein Testing pro Jahr auf die häufigsten STI. So könnten Fälle zeitig aufgedeckt, behandelt und weitere Ansteckungen verhindert werden. Eine erschwingliche Testmöglichkeit für Geschlechtskrankheiten im Kanton Schwyz wäre demnach wünschenswert und nötig. Spitäler können hierfür eine Möglichkeit darstellen, da diese grösstenteils über die nötige Infrastruktur und geeignetes Personal verfügen. Durch die Nutzung solcher Synergien sollten auch die Kosten für das Angebot im Rahmen gehalten werden können. Mit den Spitälern in Schwyz, Einsiedeln und Lachen wären die Teststellen zudem mit verhältnismässigem Aufwand von allen Regionen des Kantons erreichbar.

Prävention ist im Interesse aller: Unter dem Strich kostet sie uns als Gesellschaft weniger, als es die Folgekosten von unerkannten Krankheiten tun. Die Postulanten erhoffen sich mit diesem Vorstoss, dass auch der Kanton Schwyz Verantwortung übernimmt und mit einem niederschweligen Zugang zum Testing von STI einen Beitrag zu deren Prävention leistet.

Wir bitten den Regierungsrat deswegen, Massnahmen zu prüfen, mit welchen im Kanton Schwyz anonyme und niederschwellige STI-Testmöglichkeiten in allen Spitälern angeboten werden können oder eine gleichwertige Lösung vorzulegen. Die Tests sollen über ein Reservationssystem buchbar und preislich so ausgestaltet sein, dass sie mit den aufgeführten Test-Angeboten vergleichbar sind. Die STI-Testzentren sollen zugleich Beratung anbieten, sodass künftige Infektionen besser vermieden werden können.»